



Bericht des Präsidenten

GV palliative so 4/2012

Vor 7 Jahren begann nach einer interdisziplinären Fortbildungsveranstaltung der Hausärzte Solothurn zusammen mit der Spitex eine breit abgestützte Arbeitsgruppe ihre Tätigkeit. In der Zwischenzeit ist aus dieser Arbeitsgruppe ein Verein entstanden mit über 120 Mitgliedern und wir können heute stolz unsere 3. GV abhalten.

Gerne möchte ich Ihnen in einem kurzen Überblick über die Tätigkeiten im verflossenen Jahr berichten. Beginnen möchte ich mit unserer Veranstaltung vom Januar 2011 zum Thema „vernetzte Versorgung“! Die öffentliche Abendveranstaltung mit den Impulsreferaten von unserem Regierungsrat Peter Gomm und der Vorstellung der nationalen Strategie durch Frau Annette Grünig von der GDK unterstreicht einerseits die Bedeutung des Themas und andererseits die Wertschätzung unseres Vereins durch die Politik. Die Solothurner Zeitung hat über diesen Anlass berichtet.

Der Regierungsrat hat unser Anliegen nach Unterstützung an unserer Veranstaltung vom Januar 2011 wohlwollend entgegengenommen und den Worten auch Taten folgen. Unser Netzwerk wird in einem Zeitraum von 3 Jahren über den Lotteriefonds des Kantons Solothurn finanziell unterstützt. Es muss das Ziel unseres Vereins sein, diese Unterstützung durch den Lotteriefonds in einen kantonalen Leistungsauftrag zu überführen.

Blieben wir vorerst bei unseren Veranstaltungen! „Wenn Schnittstellen zu Nahtstellen werden“ so der Titel der Veranstaltung vom Januar 2012.

Als wichtiger Meilenstein in der vernetzten Arbeitsweise von palliative so kann die „Die Erklärung von Solothurn“ palliative so und GAeSO 12.01.2012 bezeichnet werden.

palliative so und die kantonale Ärztesgesellschaft verpflichten sich: Palliative Care zu fördern und den Betreuungsplan als Standard im ganzen Kanton anzuwenden. Den Aufbau eines mobilen Palliative Care Teams zu ermöglichen. Den Ausbau des stationären Angebotes im ganzen Kanton zu unterstützen.

Das Projekt „Betreuungsplan und online Dossier“. Wo stehen wir heute?

Ohne die Unterstützung des Kantons, der Ärztesgesellschaft, der Ärztekasse und allen guten Geistern von palliative so wäre ein Projekt „Betreuungsplan und online Dossier“ nicht realisierbar.

In einer gemeinsamen Klausur der Ärztesgesellschaft unter Mitbeteiligung der Ärztekasse und unseres Vereins im Herbst 2011 konnte der Betreuungsplan nochmals überarbeitet und die Eckpfeiler eines online Dossiers festgehalten werden. Zwischenzeitlich ist die Software für die Pilotphase bereitgestellt. Im März wurde im IT-Instruktionsraum, welcher uns dank unserem Kantonsarzt Christian Lanz gratis zur Verfügung gestellt wurde, das Pilotprojekt gestartet. In einem halben Jahr sollte die Pilotphase abgeschlossen und die Kinderkrankheiten behoben sein.

Der Betreuungsplan steht auf unserer Website unter dem Register Fachpersonal zum Downloaden bereit. Er kann und soll kantonsweit in allen Institutionen, vom Alters- und Pflege- bis zum Behindertenheim und in den Spitälern, wie in der ambulanten Betreuung breit angewendet werden. Wir sind für alle positiven wie auch negativen Rückmeldungen dankbar.

Zurzeit stehen wir mit der Solothurner Spitäler AG in Verhandlung. Dort soll der „Betreuungsplan“ auf der Website hochgeladen und für alle Beteiligten verfügbar sein. Damit wollen wir gewährleisten, dass in Zukunft Palliative Care Patienten gut auf ihre Spitalentlassung vorbereitet werden und die Schnittstelle Spital / ambulant zur Nahtstelle wird.

Aufbau eines mobilen Palliative Care Teams. Wo stehen wir heute?

An diesem Projekt arbeitet eine Arbeitsgruppe, die sich im Anschluss noch selber vorstellt und über ihre Aktivitäten berichtet.

Ausbau des stationären Angebotes im ganzen Kanton!

Hier gibt es Erfreuliches zu berichten! Die Palliative Care Station im Kantonsspital Olten konnte im April eröffnet werden. Als Präsident und im Namen von palliative so möchte ich den Beteiligten und der



palliative so gemeinsam + kompetent

Spitäler AG ganz herzlich gratulieren. Das ist ein wichtiger, kleiner Schritt in die richtige Richtung. Der Schritt Richtung Bürgerspital Solothurn darf nicht lange auf sich warten lassen. Palliative Care gehört zum guten Geist eines Spitals. Dieser gute Geist hat zum Ziel, Menschen einerseits gesund zu machen und andererseits an ihrem Lebensende zu betreuen, damit sie in Würde sterben können.

Noch ein paar Worte zu unserem Verein!

Zur Professionalisierung

Die bisherige Arbeit im Vorstand und die Aktivitäten der einzelnen Mitglieder waren Freiwilligenarbeit unter erschwerten Bedingungen. Was meine ich damit. Diese Freiwilligenarbeit wird jeweils nach einem reich befrachteten Berufsarbeitstag in der Freizeit geleistet.

Damit die Arbeit auch Früchte tragen kann, ist eine gewisse Professionalisierung dringend notwendig. Ein grosser Teil unserer Arbeit soll weiterhin Freiwilligenarbeit bleiben. Gewisse arbeitsintensive Projekte sollen aber in Zukunft entschädigt werden.

Wir haben unsere Strukturen neu organisiert und eine Geschäftsstelle eingerichtet, welche wir dank der Unterstützung aus dem Lotteriefonds auch finanzieren können.

Unsere Leiterin der Geschäftsstelle Frau Juliana Nufer ist für uns ein Glücksfall. Sie ist nicht nur Treuhänderin sondern auch Geschäftsführerin von palliative basel.

Sie wird sich im Anschluss an meinem Bericht noch kurz selber vorstellen!

Worte des aufrichtigen Dankes!

Wir sind heute als palliative so ein grossen Schritt vorwärts gekommen. Dieser Schritt macht mich als Präsident dieses Vereines sehr stolz!

Die Unterstützung der Mitglieder ist überall spürbar. Das tut gut! Danke!

Für all die Freiwilligenarbeit des Vorstandes, der Arbeitsgruppen und unserer Mitglieder mein Dank und meine Hochachtung!

Liebe Juliana, wir sind froh um dich! Danke für dein grosses Engagement!

Danken möchte ich zudem dem Kanton Solothurn (Lotteriefonds), der Ärztesgesellschaft und der Ärztekasse für ihre grosse Unterstützung.

Dass wir heute in Olten in den Räumen des Kantonsspital Olten unsere GV abhalten, möchte ich als Zeichen der Wertschätzung für eure Anstrengungen in Palliative Care verstanden wissen. Danke für die Unterstützung und das Gastrecht!

Liebe Mitglieder

Die Saat beginnt zu keimen! Bleiben wir dran!